

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Text der Gesänge zu Wiener Blut**

**Strauss, Johann  
Léon, Victor**

**Leipzig [u.a.], [ca. 1916]**

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82937)

## Erster Act.

### Nr. 1. Introduction.

Josef.

Anna, Anna, Anna!  
Ich such' jetzt da,  
Ich such' jetzt dort,  
Die Kammerjungfer, scheint's, is fort!  
Soll ich am End' zur Gnäd'gen geh'n?  
Ja, darf ich mich das untersteh'n?  
Ich muß halt wissen, und zwar sehr g'schwind,  
Ob meinen Herrn ich da net find';  
Denn diese G'schicht,  
Die eilt gar sehr,  
's is eine wichtige Staatsaffaire,  
Die er sehr schnell erleb'gen muß,  
Denn sonst gibt's ein Verdruß  
Mit un'rem Staate Neuß-Schleiz-Greiz,  
Mit Dessau and'rerseits,  
Die Frage brennt bereits!  
Das hat mir g'sagt der Attaché  
Und der hat's vom Premier,  
Und die Zwei wissen's eh!  
Jetzt sag' mir wer:  
Wo steckt mein Herr?  
Er hat mir ja noch extra g'sagt:  
„Wenn wer heut' nach mir fragt,  
Dir sag' ich's,“ sagt er, „ganz allein,  
Werd' draußen in der Villa sein!“  
Jetzt renn' ich in die Villa 'naus,  
Und hier scheint keiner z' Haus . . . . .  
Und gar vom Grafen keine Spur . . . . .  
Wo find' ich ihn denn nur?

Jetzt sag' mir wer:  
Wo steht mein Herr?  
Es wart' die Staatsaffaire!  
Find' ich ihn nicht,  
O böse G'schicht,  
Dann gibt am End' er mir die Schuld!  
Ich such' ihn da,  
Ich such' ihn dort,  
Dazu g'hört factisch viel Geduld!  
Ich weiß mir jetzt schon gar kein' Rath,  
Er scheert sich nicht um seinen Staat,  
O Kreuz-Schleiz-Greiz,  
O Kreuz-Schleiz-Greiz,  
Ich hab' mit Dir ein Kreuz!  
O Kreuz-Schleiz-Greiz!  
Anna! Anna! Anna!

*Franzi* (tritt ein).

Josef, Er?

*Josef.*

Ach, Demoisell!

*Franzi.*

Bringt Er Nachricht? Sag' Er schnell

*Josef.*

Demoisell' werd'n schon verzeih'n,  
Wie sich's paßt für ein' Vatai'n,  
Möcht' ich's Stubenmädel fragen,  
Ob sie mir vielleicht könn't' sagen,  
Ob sie es vielleicht möcht' wissen,  
Ob's die Gnäd'ge thät' verbriefen,  
Ob ich net komm' ungelegen,  
Ob —

*Franzi.*

Und ob, und ob, und ob! Die Anna  
Ist jetzt fort und nicht zugegen,  
Der Herr Graf —

*Josef.*

Ist er schon da?

Er? Noch nicht!

franzl.

Josef.

Da hab'n wir's ja!  
Alsdann Demoisell', so gräß' ich,  
Dero Hand gehorsamst küß' ich!

franzl.

Josef!

Josef.

Bitt' schön, Euer Gnaden?

franzl.

Sag' Er mir's, 's ist nicht sein Schaden,  
Wo sein Graf zu finden ist?

Josef.

Ja, wenn ich das nur selber wüß't!

franzl.

Fünf volle Tag',

Ich sag':

Fünf Tag'

Hab' seinen Herrn ich nicht geseh'n!

Fünf ganze Tag',

Fünf Tag'

Ich frag':

Was er treibt,

Wo er bleibt?

Täglich wird's schlimmer,

Dem Frauenzimmer

Sind's doch nur immer,

Die den Herrn

Halten fern!

Sag' Er's nur offen,

Ich hab's getroffen . . .

Lasse Er's hör'n!

Doch daß er mir die Wahrheit spricht,

Denn Lügen glückt ihm nicht!

Wer auch nur einmal belogen,

Der glaubt sich immer betrogen;

D'rum frei und offen heraus,

Man kommt damit stets gut aus!

Josef.

Ah, die kratzelt mich aus!  
Sie kriegt doch nichts 'raus!

Franzi.

Na ja, ich riech' schon den Braten,  
Er darf den Herrn nicht verrathen!

Josef.

Weil ich selbst gar nix weiß,  
Nix Neu's!

Franzi.

Na, frisch heraus mit der Sprach'!  
Wem steigt denn wohl der Graf jetzt nach?

Josef.

Wem steigt der Graf wohl nach?

Mr. 2. Duett.

Franzi. Graf.

Graf.

Grüß Gott, mein liebes Kind!

Franzi.

Gut'n Tag, mein Herr!

Graf.

Was hast Du? Sag's geschwind!

Franzi.

Ich bitte sehr . . .

Graf.

Was hab' ich Dir gethan?

Franzi.

Ah, das ist stark,  
Das ist zu arg!

Graf.

Was that ich Dir?

Na, sag' es mir,  
Vertrau' es mir doch an!

Franzi.

Fünf Tage läßt er mich allein,  
Dann soll ich lieb noch sein!

Graf.

Ah so, das ist's allein! —  
Nun, schöne Nicht'rin, sprich!

Franzi.

Geh' weg, geh' fort!

Graf.

Wesh' macht' ich schuldig mich?

Franzi.

Ich sprech' kein Wort!

Graf.

Was ist denn mein Vergeh'n?

Franzi.

Ah nichts, ah nichts!

Graf.

Ich will ja mein Verbrechen gern gesteh'n!

Franzi.

's lohnt ja nicht die Müh',  
Nein, nein, nein!

's ist stets eine „Sie“,

Und stets das nämliche Verbrechen —

O Du, Du, Du, Du!

Warum darüber sprechen?

Ist's nicht Marie,

Ist's Sidonie

Und Melante —

Stets eine „Sie“!

Graf.

Nun ja, so laß uns doch darüber sprechen,  
Mir ist ja wahrlich fremd ein solch' Verbrechen

Ah, Franz, sieh,

So warst Du nie!

So nenn' mir die,

Die Du nennst „Sie“!

Schau mich an, sag's frei heraus:  
So sieht kein Verbrecher aus!

*Franzi.*

Gut! Dann sag' gefälligst mir,  
Wo Du warst, bei welcher „Ihr“?

*Graf.*

Ich? Ich war bei meiner Frau!

*Franzi.*

Bei der Gräfin? O, wie schlaul  
Das glaub' eine And're Dir!

*Graf.*

Wirklich, Franzil! Nur bei ihr!  
Dann und wann muß man doch  
Auch bei der Frau sein —  
Siehst Du das ein?

*Franzi.*

Ja, ich seh's ein!

*Graf.*

Drückt auch das Ehejoch,  
Man wahr't den Schein —  
Siehst Du das ein?

*Franzi.*

Ja, ich seh's ein!

*Graf.*

Stehst Du das ein?

*Franzi.*

Beider, leider muß das sein!

*Graf.*

Bist ja klug, siehst es ein.  
Also schick' Dich darein!

*Franzi.*

Alles versteh'n,  
Das heißt Alles verzeih'n!

*Graf.*

So, mein Kind, ist es schön —  
Alles muß man versteh'n!

franzl.

So was versteh'n,  
Ach, das wird bei Frauen selten geh'n!

Graf.

Und dann . . .

franzl.

Und dann?

Graf.

Hör' weiter an!  
Bin bei der Frau ich auch,  
Denk' ich doch Dein,  
Nur allein Dein!

franzl.

Säuselst mir jetzt Schmeichelet'n,  
Glaub' es nicht, nein!

Graf.

Ja, jeden Athemhauch  
Will ich Dir weih'n,  
Bin ja ganz Dein!

franzl.

Du bist lieb; ich will verzeih'n,  
Gnädig verzeih'n!

franzl.

So sind wir,  
Wir von hier!  
Nur ein gut's Wort  
Am Ort,  
Und fort  
Ist der Born und Groll,  
Wieder liebevoll  
Sind wir Wiener Frau'n  
Und ganz voll Vertraun!

Graf.

So seid Ihr,  
Ihr von hier!  
Am rechten Ort  
Ein Wort,

Und fort  
Ist, gottlob, der Groll,  
Seid so liebevoll,  
Und darum lieb' ich die Wiener Frau'n!

Str. 3. Duett.

Graf. Josef.

Graf.

Na, also schreib' und thu' nicht schmieren!

Josef.

Ich bitt' schön, langsam zu dictiren!

Graf.

Mach' nicht Fehler, 's wäre sträflich!

Josef.

O, ich schreib' ganz orthogräflich!

Graf.

Ein hübscher Brief trifft oft ins Ziel . . .

Josef.

D'rum bitt' ich nur, mit recht viel G'fähl!

Graf.

Du lieber Schatz, ich muß es Dir gesteh'n:  
Seit ich Dich hab' zum ersten Mal geseh'n,  
Ist es um mich, ich schwöre Dir's, gescheh'n,  
Die Sehnsucht läßt mich ja beinah' vergeh'n.  
D'rum bitt' ich Dich heut' um ein Stelldichein  
Punkt ek, in Hiezing will ich warten Dein,  
Dort, im Casinogarten werd' ich sein . . .  
Ich bitt' Dich, Schatz, ich bitt' Dich, Schatz,  
Find' Dich nur pünktlich ein!

Josef.

Das wirkt! Es muß!

Graf.

Jetzt kommt der Schluß!  
Schreib' schnell, denn jetzt bin ich im Fluß:

Du süßes Zuckertäuberl mein,  
O komm', o komm' zum Stellbichein!  
Ich wart' bei dem bestimmten Platz,  
Ich bitt' Dich, komm', Du lieber Schatz!  
O komm' doch, komm' zum Stellbichein,  
Ich bitt' Dich, sag' mir ja nicht nein!  
Hab' Dich ja so lieb, so lieb,  
Du süßer Herzensdieb!

**Josef.**

Jetzt hat sie's Schwarz auf Weiß,  
Daß Sie sie lieben, ganz brennheiß!

**Graf.**

Glaubst Du, sie kommt hinaus?

**Josef.**

Ach ja, ich kenn' mich aus!

**Graf.**

Doch vielleicht hat sie schon  
Einen Geliebten; was dann, lieber Sohn?

**Josef.**

Ja, das wär' wohl ein G'frett!

**Graf.**

Na, das wär' gar nicht nett!

**Josef.**

Doch solche Schneidermamsellen  
Nehmen's net streng in den Fällen!  
Herr Graf sind Specialist im Lieben.

**Graf.**

Jetzt lesen wir, was wir geschrieben:

**Beide.**

Du süßes Zuckertäuberl mein u. u.

**Nr. 4. Duett.**

**Pepi. Josef.**

**Pepi.**

Wünsch' gut'n Morgen, Herr von Pepi!

Josel.

Äh, die Peperl! So a Freud'l

Pepi.

Bitt' schön, meld' Er mich der Gnäd'gen!

Josel.

Muß das gleich sein? Das hat Zeit!

Pepi.

Praxerl weg! Nur hübsch solid sein!

Josel.

Geh', ich bitt' Dich!

Pepi.

Geh', sei g'scheit!

Josel.

Wie kann man nur gar so sad sein.

Pepi.

Zed's Ding nur zur rechten Zeit!

Josel.

Wann hast Zeit?

Pepi.

Am Abend heut'!

Josel.

Und dann wo?

Pepi.

Geh', frag' net sol

Dir scheint, Du willst spaßen,

Zed's Kind auf der Gassen,

Wenn's auch nur so groß is,

Weiß doch, was heut' los is'!

Josel.

Äh, ich thu' verstehen,

Doch 's wird nicht recht gehen!

Hab' heut' Dienst beim Herrn,

Denn sonst ging mit Dir ich gern!

Beide.

Draußt in Hiesing

Gibt's a Remasuri

Dui, Dui, Duri!

Bollsfest, Heß' und auch ein' Kreuzer-Tanz  
All's is g'richt' am höchsten Glanz.  
Bickstük' Hölzl a dabei —  
Harfenisten, Dudlerei —  
Ach, da wird's heut' fein!  
Jedes Wiener Kind  
Kennt nach Hiezing g'schwind —  
Da dabei muß 's sein!

Doch mein Graf? Josef.

Seht heut' am Ball! Pept.

Richtig ja! Josef.

Kommt auf jeden Fall? Pept.

Zal Josef.

Beide.

Heut' gibt's feine Sachen:  
Tanzen, dudeln, lachen  
Heut' das höchste G'feh is',  
Weil's a Nielsenheß is'!  
Schleberisch mit Paschen  
Ja, der hat sich g'waschen  
„Langaus“ mög'n mir net mehr hör'n,  
„Sechser“ hab'n mir gern!

Ach, wie ich mich schon d'rauf g'freu'! Pept.

Bin bei jeder Heß dabei! Josef.

Flott soll g'lebt werd'n von uns Zweil Pept.

Es bleibt dabei! Beide.

Ach, wie ich mich auf Hiezing g'freu'!

Nr. 5. Finale.

Kagler.

Da ist sie ja!

Minister.

Das ist sie? Ah!

Josef.

Da is sie ja! O Krugineser!

Franzi.

Man hat mir g'sagt, Besuch ist da!

Minister.

Des Landes Reuß-Schleiz-Greiz Berweser,  
Premier-Minister, Fürst zu Ppsheim-Gindelbach!

Kagler.

Was? Reiz-Greiz-Schleiz . . . ?

Josef.

Mir wird ganz schwach!

Franzi.

Oh Durchlaucht!

Minister.

Gnäd'ge, hocherfreut!

Josef.

Jetzt fahr'n wir ab, 's is d' höchste Zeit!

Kagler.

Der Herr is' Durchlaucht? Da schau' her!  
Oh Euer Durchlaucht, hab' die Ehr'!

Franzi.

Vom Minister ist das wirklich schön,  
Daß er Besuch mir macht,  
Daß er solche Ehre mir erweist,  
Nein, das hätt' ich nicht gedacht!  
's hat der Graf ihm wohl von mir erzählt,  
Das hat ihn int'ressirt,  
Neugier ist es, die so sehr ihn quält,  
Und ihn in die Villa fährt!

*Kagler.*

Von der Durchlaucht is das wirklich schön,  
Daß er ein Versuch ihr macht,  
Doch daß er mir die Ehr' erweist,  
Das hätt' ich nie gedacht!  
Daß so eine Durchlaucht mit mir red't,  
Das wär' mir nie passiert,  
Das kommt halt einfach nur davon,  
Weil d' Franzi Gräfin wird!

*Minister.*

Wirklich, die Frau Gräfin ist sehr schön,  
Hat Eindruck schon gemacht;  
Ich kann den Grafen nicht versteh'n —  
Die Frau strahlt ja in Pracht!  
Dieser Graf ist blind, daß er sich noch  
Für And're int'ressirt;  
Ich öffne ihm die Augen doch,  
Daß er schauen wird!

*Josef.*

Na, die G'schicht' wird schöner noch als schön,  
Wird net ein End' bald g'macht,  
Wird der Fürst dann später klarer seh'n —  
Riß' die Hand, wünsch' gute Nacht!  
Dem Herrn Grafen meld' ich auf der Stell  
Das, was da ist passiert,  
Während mit der fesch'n Probirmamsell  
Mein Herr Graf Charmuzirt!

*Josef.*

Geh'n wir! Sonst gibt's schöne Sachen!

*Kagler.*

's hat mich g'freut, d' Bekanntschaft z'mach'n!

*Minister.*

Ganz meinerseits! Ganz meinerseits!

*Josef.*

O Du verfligtes Neuß-Schleiz-Greiz!  
Fahr'n mir ab!

*Minister.*

Auf Wiederseh'n!

Kagler.

W'hat Ihnen Gott!

Josef.

Werd'n S' endlich geh'n!

Kagler.

Wenn S' meine Köpfer woll'n benütz'n,  
Können S' gratis fahr'n und blich'n!

Josef.

O Kruzi, Kruzi!

Franzi und Minister.

Auf Wiederseh'n!

Kagler.

Hab' die Ehr'! . . .

Minister.

Ein sehr jovialer, alter Herr!  
Was sprach er, bitte? Fahren? Blitzen? Wie?  
Den Wiener Dialect versteh' ich nie!

Franzi.

Na, mit der Zeit, da wird's schon geh'n!

Minister.

Freu' mich unendlich, Sie zu seh'n!  
Ich staune, daß vor aller Welt  
Der Graf Sie so verborgen hält?!

Franzi.

Der Graf? Mein Gott, er ist ja gut,  
Nur hat er halt ein leichtes Blut!

Minister.

Das heißt? . . . Ich bittel . . . sagen Sie,  
So haben Grund zu klagen Sie?

Franzi.

Ich kann mich nicht beklagen,  
Er ist ein Cavalier,  
Er gab, ich muß es sagen,  
Davon Beweise mir!  
Ich kann mich nicht beklagen,  
Nur daß ihm dann und wann  
Auch and're Frau'n gefallen . . .  
Wie jedem ander'n Mann!

Minister.

Der Graf, so hört' ich sagen,  
Ist Gatte nur nebenher,  
Das ist wohl Grund zum Klagen . . .  
Ich hörte auch noch mehr!  
Es treibt es dieser Böse .  
Wahrhaftig zu frivol  
Mit einer Balleteuse,  
Cagliari heißt sie wohl?

Franzi.

Mein Fürst, ich bin . . .

Minister.

Sie sind beleidigt,  
Kein Mensch den Grafen auch vertheidigt!

Franzi.

Erlauben Sie . . .

Minister.

Nur ruhig Blut!  
Durch Eifersucht wird gar nichts gut!

Franzi.

Ja, aber . . . ich muß doch erklären . . .

Minister.

Ich will darüber gar nichts hören!

Ich weiß, was Sie erklären wollen

Und kann nur Beifall zollen,

Ich respectire die Moral

In jedem Fall!

Es fallen da auf Ihren Gatten

Bergweiselt düst're Schatten . . .

Wo bleibt da, frag' ich, die Moral?

's grenzt an Scandal!

Nein, nein, 's ist wirklich nicht zu sagen,

Er treibt's wahrhaftig gar zu weit . . .

Franzi.

Jedoch . . .

Minister.

In einem off'nen Wagen  
Sah' ich ihn mit der . . . Dingsda heut'!

*franzl.*

Sie sagen heut'?

*Minister.*

So vor zwei Stunden!

Welch' Gefühl ich da empfunden,  
Es grenzte schon an Unbehagen . . .  
Bedenken Sie! Im offenen Wagen  
Mit dieser Dingsda . . .

*franzl.*

Seht genug!

*Minister.*

Nur ruhig! Wir strafen den Betrug!  
Ich bitte deshalb keine Trauer,  
Die Liaisons sind nie von Dauer!  
Balb hat ein End' die Perfidiel

*franzl.*

Was sagen Sie?

*Minister.*

Ich sag', Verhältnisse wie diese,  
Die sind, nach Adam Riese,  
Auf 1 — 2 — 3 vorbei und aus;  
Er kehrt zurück  
Zur Gattin wieder voller Reue,  
Und hält dann mehr die Treue,  
Und liebt sie mehr, es spricht auf's Neue  
Sein Eheglück!

*franzl.*

Ich kann nicht mehr . . . verzeihen Sie . . .  
Mir wird . . . mir wird . . . ich weiß nicht wie!  
Denn noch kein Mensch hat das gewagt,  
Und hat mir so etwas gesagt!  
Ich kann mich nicht beklagen,  
Das sagt' ich Ihnen schon!  
Aus dem, was Sie da sagen,  
Klang's fast heraus wie Hohn!

*Minister.*

Ah, Baron . . . Sie mißverstehen ganz . . .

Fräuzl.

Ich hab' ganz gut verstanden,  
's war bitt're Ironie,  
Wenn Sie das nicht empfanden,  
Nun, dann bedaur' ich Sie!

Minister.

O weh! O weh! Mir scheint, mir scheint,  
Ich hab' nicht diplomatisch da gehandelt.  
O weh! O weh! Die Gräfin weint —  
Sie war ja jetzt ganz plötzlich wie verwandelt!  
Die arme Frau, die arme Frau . . .  
Ach, auf einmal geht mir auf ein Licht,  
Sie ahnte nur, nichts wußte sie,  
Ich geh' zu ihr, ich war ein . . .  
Na . . . ja!

Gräfin (tritt ein).

Es hat den Grafen nichts genügt,  
Das Warnen und das Bitten,  
Die Neugier ist in mir erwacht,  
Ich bin hieher geritten!  
's steckt was dahinter, das ist klar,  
Den Grund muß ich erspäh'n!  
Ich finde Alles, wie es war,  
So lieb, so traut, so schön!

Grüß Dich Gott, Du liebes Nestel,  
Wie Du warst, find' ich Dich noch,  
So wie einst ich Dich verlassen,  
Als mich drückt' das Ehejoch!  
Oft, ach, schmollt' ich da im Exter,  
Weil der Graf mich just gefreit!  
Ach, wie oft an diesem Schreibtisch  
Klagte ich Mama mein Leid!  
Wie hab' auf Dir ich muscirt,  
Armes Spinett, Dich maltrairt!  
Die Bibliothek! Mancher Roman,  
Den man wohl lieft,  
Doch nicht erleben kann!  
Homer, Wieland, Klopstock, Euch hielt ich mir  
Als Ausputz hier!

Was seh' ich da?  
 Da schau', ei, ei,  
 Casanova? Das ist mir neu! —  
 Mein Schlafgemach, es scheint wohl verlassen,  
 Alles ist so, wie's war . . .  
 Hier löst' ich zaghaft mein Myrthenkränzchen  
 Lebend aus dem Haar!  
 Hier nahm als Braut ich zitternd den Schleier  
 Zögernd vom Gesicht — — —  
 Und aus den Augen flossen die Thränen . . .  
 Na, heute heult' ich nicht!  
 Glück Dich Gott, Du liebes Nesterl,  
 Wie Du warst, find' ich Dich noch,  
 So wie einst ich Dich verlassen,  
 Als mich drückt' das Ehejoch!  
 Doch, wer weiß, es kann gelingen,  
 Daß Du meine Neugier stillst,  
 Und ich doch was Neues finde,  
 Das Du mir verbergen willst! (ab.)

*Minister* (tritt wieder ein).

Ich klopfte ganz vergebens,  
 Sie rief gar nicht herein!  
 O, Herr Du meines Lebens,  
 Wie konnt' so dumm ich sein!  
 Das war nicht politisch,  
 Auch nicht diplomatisch,  
 Das war so Duodez,  
 Das war so klein-staatlich!  
 Das war mit einem Wort,  
 So drum herum . . .  
 Das war nicht diplomatisch  
 Sondern einfach dumm!  
 (spricht) Ich gehe noch einmal zu ihr!

*Gräfin* (tritt wieder ein).

Ach, bis jetzt, Du liebes Nesterl,  
 fand ich nichts, was mich be . . .  
 Ein Herr?

**Minister.**

Walheur!  
Das ist die Dingsda,  
Mit der er fuhr!

**Gräfin.**

Warum fixirt der Herr mich nur?

**Minister.**

Sie kommt hieher? Das ist zu viel!

**Gräfin.**

Was soll denn dieses Augenspiel?

**Minister.**

Was solch' ein Dämchen Alles wagt!

**Gräfin.**

Er macht mich ordentlich verzagt!

**Minister.**

Nun soll sie sehen, was ich kann!

**Gräfin.**

Mir scheint, der Herr spricht mich jetzt an!

**Minister.**

Wissen Sie, was Tact ist?

**Gräfin.**

Was?

**Minister.**

Nein! Sie wissen's nicht!

**Gräfin.**

Wie?

**Minister.**

Daß dies abgeschmackt ist . . .

**Gräfin.**

Oh!

**Minister.**

Sag' ich ins Gesicht!

**Gräfin.**

Mein Herr!

**Minister.**

Sawohl!

Gräfin.  
Was soll der Ton?

Minister.  
O, Sie verdienen die Bection!

Graf (tritt ein).  
Du hier?

Gräfin.  
Ja, Graf!

Minister.  
Er ist ganz pass!

Graf.  
Und Durchlaucht, Sie?

Minister.  
Ja, ich, Herr Graf!

Gräfin.  
Mein Herr, ich bitte um ein Wort!

Minister.  
Ein andermal!  
So bringen Sie die Dame fort!  
Ist das der Brauch, den Cavaliere üben?  
Ersparen Sie doch Ihrer Frau  
Hier die Begegnung mit der . . . Geliebten!

Graf.  
Sie haben Recht!

Minister.  
's wär' gegen alle Sitte!

Gräfin.  
Was flüster die?

Graf.  
Reich' Deinen Arm, ich bittel!

Gräfin.  
Was ist geschäh'n?  
Warum so jäh?

Minister.  
Wann sagt denn endlich die Adieu?

Graf.  
Komm' doch, ich bitt' Dich bringend, geh'!

Gräfin.

Nicht eine Silbe ich versteh' . . .  
 Seh' wohl klar, 's ist etwas da gescheh'n,  
 Aber was? Kann's nicht versteh'n,  
 Und er will, ich soll fort,  
 Ich versteh' nicht ein Wort!

Graf.

Komm' fort!  
 Ich bitt' Dich bringend, geh', o geh'!  
 Sie bemerkt, daß etwas da geschähen,  
 Höchste Zeit, d'rum fortzugehen,  
 Bitte, hör' auf mein Wort,  
 Bitte, komm' von hier fort!

Minister.

Adieu! Adieu! Adieu! Adieu!  
 Wann sagt denn endlich die Adieu!  
 Wie eine Alette lebt sie da,  
 Frech sind die Dämchen leider ja!  
 Die bringt Keiner mehr fort!  
 Es ist schad' um jeb's Wort!

Gräfin.

Nein, nein, daraus werd' ich nicht klug,  
 Noch' kenn' ich mich nicht aus,  
 Doch' krieg' ich's schon heraus!  
 Mein Männchen hat da intrigürt,  
 Na, wart', mein Gemahl,  
 Dir geh't's fatal!

Graf.

Ja, ja, Gefahr ist im Verzug,  
 Noch' kennt sie sich nicht aus,  
 Doch' kriegt sie's schon heraus!  
 Wäp't' ich, wie man es arrangirt,  
 Sonst geht's mir noch fatal,  
 Ja, sehr fatal!

Minister.

Der Graf, der treibt es stark genug,  
 Läp't kommen sich, o Graus,  
 Mattressen in sein Haus . .

Ich bin darüber indignirt,  
Das nennt sich ein Gemahl,  
's ist ein Scandal!

*Franzi* (tritt ein)

Verzeih'n Sie mir!

*Graf.*

O weh! O weh!

*Minister.*

Das haben Sie davon!

*Franzi.*

Wer ist die Dame?

*Gräfin.*

Wer ist die Dame?

*Graf.*

Was thut man da?

O bitte, stellen Sie die Dame doch  
Als Ihre Gemahlin vor!

*Minister.*

Wie? Was?

Aha! Sehr gern!

Hier meine Gattin!

*Franzi.*

Verehrte Fürstin!

*Gräfin.*

Was soll das heißen?

*Graf.*

Allmächt'ger Himmel!

*Minister.*

Und nun Adieu!

Der Wagen wartet schon beim Thor!

*Franzi.*

Sie geh'n!

Dahinter steckt wohl ein Betrug,

Doch kenn' ich nicht das Ziel,

Verstehe nicht das Spiel!

Soll die des Fürsten Frau doch sein?

Ich sag' nein!

Die Durchlaucht ihr Gemahl?  
Ihr Ideal?  
Ich sag' nein, nein, nein, nein!  
Und tausendmal nein!  
Doch kenn' ich nicht das Ziel,  
Verstehe nicht das Spiel.  
Der Graf muß Alles eingesteh'n,  
Mach' ihm Scandal!

Gräfin.

Ich geh'!  
Ja, was bedeutet der Betrug,  
Der Graf, ich weiß so viel,  
Hat seine Hand im Spiel!  
Jetzt geh' darauf ich scheinbar ein,  
Laß es sein!  
Doch freu' Dich, mein Gemahl,  
Dir geht's fatal!  
Ja, was bedeutet der Betrug,  
Der Graf, ich weiß so viel,  
Hat seine Hand im Spiel!  
Jetzt geh' darauf ich scheinbar ein,  
Laß es sein.  
Ja, ich gehe schon, ich geh', mein Herr Gemahl!

Graf.

Sie geh'n!  
O Gott, jetzt merkt sie den Betrug,  
Der Fürst verdarb das Spiel,  
Das war ja nicht mein Ziel!  
Was fiel ihm denn nur plötzlich ein,  
Die Gräfin, sein Gemahl?  
Das ist fatal!  
O, jetzt merkt sie den Betrug,  
Der Fürst verdarb das Spiel,  
Das war ja nicht mein Ziel!  
Gott sei gelobt, sie geh'n, sie geh'n,  
's war recht fatal!

Minister.

So komm'!  
Die Ärmste merkt noch den Betrug.

Und ich die Hand im Spiel?  
Das schießt doch über's Ziel!  
Doch that ich's für die Frau allein,  
Nur zum Schein!  
Der saubere Gemahl,  
's ist ein Scandal!  
Die Aermste merkt noch den Betrug,  
Und ich die Hand im Spiel?  
Das schießt doch über's Ziel!  
Doch that ich's für die Frau allein,  
Nur zum Schein!  
Ich bitt' Dich, komm' jetzt fort, mein theu'res  
Eh'gemahl.  
Komm' jetzt nur fort, mein Eh'gemahl!

Der Vorhang fällt.